

"Bayerisch und verrockt"

Mörnsheims Bürgermeister Richard Mittl und sein Hang zur Volksmusik

Mörnsheim (EK) Ja, es ist wahr: Richard Mittl und seine Frau Irmgard gehen getrennte Wege – allerdings nur musikalisch. „Mit klassischer Musik kann ich nicht so viel anfangen. Zum David Garrett (Stargeiger, d. Red.) oder in die Disco lasse ich sie lieber mit ihren Freundinnen gehen“, sagt er und schmunzelt.



Vor seiner Zeit als Bürgermeister war Richard Mittl (hintere Reihe, 3. von links) noch aktiver Sänger bei den Mörnsheimer Sangesbrüder. Das Bild stammt aus dem Jahr 2000 - Foto: privat



Bei der Frage nach seiner Lieblingsmusik muss Richard Mittl nicht lange überlegen. „STS und Queen mag ich gerne, das hab ich in meiner Jugend gehört. Ansonsten gerne Volksmusik – im Radio läuft bei mir Bayern 1.“ Er überlegt noch einmal kurz, bevor er sagt: „Aber Haindling gefällt mir besonders gut. Das ist so schön bayerisch und verrockt.“ Er nennt ein paar Titel und steht im nächsten Moment auch schon vor dem Computer, der auf seinem Büroschreibtisch steht. Ein paar Sekunden lang dröhnt es aus den Boxen, das Bürgermeisterbüro in Mörnsheim ist erfüllt vom typischen Haindling-Sound – dem Mix aus Saxofon, Tuba, Klavier, Keyboard, Gitarre und Gesang. Mittl grinst und dreht noch weiter auf. „Erst letztens war ich auf dem Konzert in Ingolstadt. Das hab’ ich mir selbst zum Geburtstag geschenkt“, ruft er durch die Musik hindurch. Schon vor 25 Jahren sei er auf einem Haindling-Konzert gewesen. „Die Musik gefällt mir nach wie vor. Mich fasziniert, wie der Rhythmus und die Musik so zusammenpassen. Und die ganzen Instrumente!“, ruft er begeistert.

Dabei sind Instrumente eigentlich nicht Mittls Ding. „In der dritten Klasse musste ich Melodica lernen, an der Realschule Gitarre“, erzählt der 52-Jährige. Weil aber der Unterricht am Nachmittag stattgefunden habe, habe sich das Gitarrespielen schnell wieder erledigt gehabt. „Da bin ich lieber heimgefahren“, erklärt er lausbübisches grinsend.

Ganz unmusikalisch war er aber trotzdem nicht. „Ich war vor dem Stimmbruch im Knabenchor der Rebdorfer Realschule, das hat mir gut gefallen.“ So gut, dass ihn schließlich auch der Stimmbruch nicht vom Singen abhalten konnte. Seit 35 Jahren ist er nun nämlich schon Mitglied bei den Sangesbrüder Mörnsheim. Genauso, wie sein Vater es war. „Seit 2002 bin ich allerdings nur noch passives Mitglied. Die vielen Termine lassen sich nicht mit dem Bürgermeisteramt vereinen“, sagt Mittl – jedoch mit viel Wehmut in der Stimme. „Manchmal helfe ich noch aus. An Weihnachten zum Beispiel. Man muss akzeptieren, dass die Zeit vorbei ist. Ich weine nichts nach.“

Und an Hobbys mangle es ihm ohnehin nicht: Er spielt Tischtennis, ist sogar Einzelmeister beim VfB Mörnsheim. „Ich fotografiere außerdem gerne, lese viel und dichte. Meine musische Ader ist also nicht versiegt.“ Und wenn Freunde oder Familie Geburtstag feiern, dann ist Mittl immer bereit, eine Kostprobe seines Männertensors und seiner dichterischen Fähigkeiten zu geben. „Da darf’s dann auch mal frecher zugehen“, sagt er amüsiert. Auf gute Melodien, wie etwa die von „Über den Wolken“ habe er noch immer ein paar Zeilen zusammenbekommen.

von Alexandra Burgstaller